

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 116.

Halle, Mittwoch den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Liest, Montag d. 20. Mai, Mittags. Der Kaiser und die Kaiserin (welche von Madeira hier eingetroffen ist) reisen heute Abend 10 Uhr nach Wien zurück. — Der Kaiser hatte alle vom hiesigen Militärgericht in politischen Prozessen Beurtheilte begnadigt.

London, Montag d. 20. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 7. d. hat Präsident Lincoln die Sendung von Truppen und Waffen nach Washington gefordert. Virginien hat erklärt, daß es jede Invasion verhindern werde. Nordcarolina, Tennessee und Arcansas treten gleichfalls gegen die Union feindlich auf. Wie gerüchtesweise verlautet, werden die Bundesstruppen Baltimore besetzen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Sr. Maj. der König, die Königin, die Prinzessin Karl und der Prinz Friedrich Karl beehrten am Sonnabend die Große-Ausstellung im Konzerthaus des Schauspielhauses mit ihrem Besuche, verweilten längere Zeit daselbst und sprachen ihren Beifall gegen die anwesenden Mitglieder des Ausstellungs-Comités über die ganze Anordnung und den Reichthum der zur Schau gestellten Sammlung in der anerkanntesten Weise aus.

Für die durch Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten hat der König aus seiner Chatouille 300 Thaler überweisen lassen. Die königliche Regierung in Merseburg hat bereits Einleitung getroffen, daß die Landräthe und Magistrate des Bezirks Sammlungen bei den Begüterten veranstalten, und haben die Ortsbehörden und die Geistlichen bereits einen Aufruf zu milden Beiträgen erlassen.

Aus dem ausgegebenen zweiten Berichte der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses theilen wir als Resultate mit, daß die Vorlage der Staatsregierung an Ausgaben für die Aufrechterhaltung und Vervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee für das zweite Semester l. J. im Ordinarium 3,611,410, im Extraordinarium 1,270,615 Thlr., zusammen 4,882,025 Thlr. fordert. Durch die Commission sind im Ordinarium 673,285, im Extraordinarium 824,952 Thlr., zusammen 1,498,237 Thlr. abgesetzt. Es verbleiben also im Ordinarium 2,938,125 Thlr., im Extraordinarium 445,663 Thlr., zusammen 3,383,788 Thlr. Die Commission trägt schließlich darauf an, „das Haus der Abgeordneten wolle zur ferneren einstweiligen Aufrechterhaltung und Vervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee für das zweite Semester 1861“ die Summe von 3,383,788 Thln. als Extraordinarium des Budgets bewilligen. Dieser Antrag wurde mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen.

Die „Ger.-Ztg.“ schreibt: Auch wegen des bei der Schutzmannschaft vorgenommenen Pferdetausches ist nunmehr die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Es scheint nur ein sogenanntes Skrutinal-Verfahren zur vorläufigen Aufklärung des Sachverhältnisses zu schweben. Die Thatsachen des Umtausches und die Personen, welche für den Umtausch verantwortlich sind, stehen unabweisbar fest, es handelt sich in der Untersuchung nur noch um zwei Fragen: 1) in welchem Werthe stehen die ausgetauschten Pferde zu einander? 2) sind diese Pferde als Eigenthum des Magistrats zu betrachten? Um eine möglichst parteilose Beantwortung der ersten Frage zu erlangen, hat das Stadtgericht sich an das Kriegsministerium gewandt, und um Bildung einer aus drei Militär-Ober-Kochärzten bestehenden Commission zur Taxirung der betreffenden vier Pferde gebeten. Diese Taxirung fand vorgestern Nachmittag auf dem Hofe des Polizei-Präsidiums in Gegenwart eines Untersuchungsrichters (Assessor Klingner) und des Staatsanwalts v. Schelling statt. Zugleich wurden die betreffenden

Offiziere und Stallbeamten der reitenden Schutzmannschaften über die Eigenthümer und Leistungen der betreffenden Pferde zeugeneidlich vernommen. Die Resultate der Abschätzung sind geheim gehalten worden. Die zweite Frage, ob die Pferde Eigenthum des Magistrats sind, hat längere Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern hervorgerufen. Als die reitende Schutzmannschaft im Jahre 1848 ins Leben gerufen wurde, hatte der Fiskus die Pferde für solche gestellt und bezahlt. Durch das spätere Gesetz vom 11. März 1850 ist die Verpflichtung zur Unterhaltung und Stellung der Pferde auf den Magistrat übergegangen. Der Fiskus hat damals die schon vorhandenen Pferde dem Magistrat ohne Entschädigung überlassen und nur die weitere Ergänzung des Bedarfs von der Kommune gefordert. Das Polizei-Präsidium hat in Folge dessen fortwährend den Standpunkt inne gehalten, daß, da der Magistrat überhaupt nur einen Theil der Kosten der Polizeiverwaltung trägt, die von ihm gezahlten Beiträge als Pauschquantum anzusehen seien und daß der Fiskus, nicht die Kommune Eigenthümer des gesammten Polizeimaterials sei. Auch das Ministerium des Innern ist dieser Auffassung beigetreten, bis durch ein, im Jahre 1859 ergangenes Erkenntnis des Obergerichtsbereichs solche als irrthümlich festgestellt worden ist. Die Polizei-Präsidenten von Berlin haben sich als Vertreter des Fiskus stets für befugt gehalten, über die im Polizeigebäude befindlichen Dienstpferde zu disponieren, insoweit nicht die Interessen des Dienstes verletzt würden, und haben sich schon andere Polizei-Präsidenten in solcher Weise bei ihrem Amtsantritt Dienstpferde, welche ihnen persönlich besonders zusagten, eingetauscht. Namentlich hat dies auch Hr. v. Hinkeldey mit seinem bekannnten Schimmel, und zwar mit besonderer höherer Genehmigung gethan. Das Ministerium des Innern soll demgemäß auch der Ansicht ausdrücklich beigetreten sein, daß unter den obwaltenden Umständen sich Herr v. Solbrig sehr wohl der Auffassung hingeben konnte, daß die betreffenden Pferde fisciäles, der Disposition des Regierungspräsidenten unterworfenes und nicht städtisches Eigenthum seien. Deshalb soll auch früher das Justizministerium die Einleitung einer Untersuchung wegen des Pferdetausches abgelehnt haben, weil bei einer solchen Auffassung jeder Dolus fehlt. Hoffentlich wird nunmehr eine gründliche Aufklärung der Sache erfolgen, da das Polizei-Präsidium noch immer den Standpunkt festhalten soll, daß die Pferde nicht Eigenthum der Kommune, sondern des Fiskus seien und daß die Kommune nur die Last des Unterhaltes tragen muß.

Der Polizeioberst Paßke, dessen Gefängniszelle nach der Fischerbrücke hinaus belegen war, ist in eine andre Zelle nach dem Hofe zu verlegt worden.

Am 15. tagte hier eine Versammlung homöopathischer Aerzte Preußens, beinahe 40 an der Zahl. Ihre Dispensirfreiheit in Folge eines ministeriellen Circulars an die königlichen Regierungen und Kreisphysiker für bedroht haltend, wollten sie die Gefahr abwendende Beschlüsse fassen. Das Resultat der Sitzung war ein Schreiben an den Minister v. Bethmann-Hollweg, in welchem derselbe gebeten wird: nichts Entscheidendes in Sachen der Homöopathie zu thun, ohne eine von der Versammlung erwählte Commission, bestehend aus dem Geh. Sanitätsrathe Dr. Wefemeyer zu Berlin, dem Dr. Pagach aus Breslau und dem Dr. S. L. Schneider aus Magdeburg zu hören.

Die deutschen Mittelstaaten haben eine neue Ministerial-Conferenz beschlossen, die, wie wir hören, wiederum in Würzburg und zwar am nächsten Mittwoch (22.) zusammentreten und sich mit der Bundes-Kriegsverfassung beschäftigen wird. (N. Dr. B.)

Darmstadt, d. 15. Mai. Soeben wird Hofgerichtsadvokat Meß durch Requisition großh. Stadtgerichts dahier in eine neue Untersuchung gezogen. Diefelbe ist „wegen Theilnahme an einer verbotenen Versammlung“ rubricirt und als polizeiliche qualifizirt; die

angedrohte Strafe beträgt diesmal nur eine Geldbuße. Da das untersuchende Polizeigericht (groß. Stadtgericht Gießen) die betreffenden Aktenstücke theilweise gedruckt und theilweise lithographirt mittheilt, so scheint wieder eine Monstre-Untersuchung gegen alle Theilnehmer an der Versammlung im Buchschen Garten beabsichtigt.

Dresden, d. 17. Mai. Der in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nach einer vierstündigen Debatte auf Riedel's Antrag gefasste Beschluß lautet wörtlich: „Im Verein mit der Ersten Kammer die Staatsregierung zu ersuchen: auf Herstellung einer kräftigen deutschen Centralgewalt mit Volkserziehung hinzuwirken; zugleich aber auch zu beantragen: die Staatsregierung wolle insbesondere für sofortige Regelung der Frage über den Oberbefehl des deutschen Bundesheers bemüht sein.“

Heidelberg, d. 15. Mai. In der heutigen Vormittags-Sitzung des deutschen Handelstags wurden, dem „Fr. F.“ zufolge, nach lebhafter Discussion folgende Beschlüsse nach patriotischer Zurückziehung fast sämtlicher Veränderungsanträge einstimmig angenommen:

„Der deutsche Handelstag erklärt: 1) Die endliche Befestigung der einseitigen Münz-Einheit in Deutschland nach entgegenstehenden ausnahmsweisen Zustände und Hindernisse ist nicht länger aufzuschieben. Die Rücksicht auf die Möglichkeit einer in Zukunft etwa notwendig werdenden Abnahme der Goldwährung — welche Eventualität eine offene Frage für die Zukunft bleiben muß — ist als ein zureichender Grund für eine längere Verögerung der deutschen Münz-Einheit nicht zu betrachten. 2) Der Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857 muß im Allgemeinen die Grundlage und Norm des gemeinschaftlichen deutschen Münzwesens bilden und die in Gemäßheit desselben ausgeprägten Vereinsthaler, 30 Stück ein Pfund seines Silber enthaltend, sollen auch ferner die Hauptmünzsorte in ganz Deutschland bilden. So weit nicht durch nachstehende Artikel eine Abänderung oder Aufhebung von Bestimmungen des erwähnten Wiener Münzvertrags notwendig bedingt wird, ist dieser in allen Punkten aufrecht zu erhalten. 3) Als allgemeine Rechnungseinheit ist der Drittels-Thaler, unter der Benennung „Marek“ anzunehmen, mit direkter Theilung in 100 Pfennige. Die besondere Bezeichnung des Wertes von 10 Pfennigen als Groschen, und bis auf Weiteres auch des Wertes von 3, 9 und 17 Pfennigen durch bezeichnungsweise 1, 3 und 6 Kreuzer ist zulässig. 4) Die Beibehaltung des österreichischen Münzsystems — des 45-Guldenfußes mit consequenter Decimal-Teilung — ist neben der einzuführenden allgemeinen Rechnung nach Marek und Pfennigen zulässig. Die in Gemäßheit des Wiener Münzvertrags gewägten Ein- und Zwei-Guldenstücke sind als Zwei- und Vier-Mark durchweg als gesetzliches Zahlungsmittel zuzulassen. 5) Nach Einführung der einheitlichen neuen Rechnungseinheit und nach damit verbundener Aufhebung der sogenannten süddeutschen Währung werden die Courantgold-Ausmünzungen in Deutschland nur folgende sein dürfen: Thaler oder Drei-Mark (30 Stück ein Pfund seines Silber enthaltend), Marek (90 Stück gleich 1 Pfd. f. S.). Zwei Marek (45 Stück gleich 1 Pfd. f. S.). Halbe-Mark oder 50 Pfennigstücke (180 Stück gleich 1 Pfd. f. S.). Als Geldmünze sind künftig nur folgende Münzsorten zu prägen: 20-Pfennige (2 Groschen), 10-Pfennige (Groschen), 5-Pfennige (halbe Groschen), 2-Pfennige, Pfennige. 7) Die Einziehung des nach der bisherigen südblichen Währung ausgeprägten oder als gesetzliches Zahlungsmittel bisher zugelassenen Courantgoldes hat innerhalb der nächsten fünf Jahre nach Annahme des gemeinsamen neuen Münzsystems successive zu geschehen. Bis solches stattgefunden hat, bleiben die vorerwähnten Münzsorten innerhalb ihres bisherigen Bereiches gesetzliches Zahlungsmittel zu dem nach ihrem Münzfuß, beziehungsweise bisherigen legalen Cours, ihnen bezulegenden Werthe, wobei Bruchtheile bis zu $\frac{1}{2}$ Pfennig, unter $\frac{1}{2}$ Pfennig nicht gerechnet werden. 8) Der deutsche Handelstand hat dahin zu wirken, daß die deutschen Regierungen, um die in vorstehenden Sätzen angeordneten Bestimmungen zur Verwirklichung der deutschen Münz-Einheit im Einzelnen festzusetzen und zur Ausführung zu bringen, wegen einer ergänzenden Uebereinkunft zum Wiener Münzvertrage Konferenzen-Verhandlungen eröffnen, welche mit thunlichster Beschleunigung zum Abschluß zu bringen sind.

Auf Vorschlag des Herrn Alex. Scharff von Frankfurt wurde noch folgender Zusatz von der Versammlung angenommen:

„Es ist dahin zu wirken, daß bis zur Durchführung der vom Handelstag vorgeschlagenen Münzreform schon jetzt für das Gebiet der süddeutschen Währung die großen Silbermünzen der österreichischen und Thaler-Währung, resp. die $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Guldens und $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thalerstücke, als gesetzliche Zahlungsmittel zuzulassen seien.“

In der Nachmittags-Sitzung wurde von dem Handelstage folgender Antrag nach dem „Fr. F.“ einstimmig angenommen:

Der allgemeine deutsche Handelstag erklärt: 1) Der fernere Bestand und die weitere Ausdehnung des deutschen Zollvereins ist für deutsche Interessen von der größten Bedeutung. 2) Der Beitritt derjenigen deutschen Staaten, welche dem Zollverein noch nicht angeschlossen, ist zu erstreben. 3) Zwischen dem deutschen Zollverein und Österreich ist der Verkehr so weit wie nach den in beiden Zollgebieten bestehenden Verbrauchssteuern und Finanzhüllen zu verwickeln ist, einzuführen. Auch ist darauf zu wirken, daß in geeigneter Zeit eine vollständige Handelsvereinbarung zwischen dem Zollverein und dem österreichischen Staate eintreite. 4) Es ist auf Befestigung der Hindernisse, welche dem völlig freien Verkehr im Zollverein noch entgegenstehen (wobin insbesondere die Ueberanzsteuerung und die Ungleichmäßigkeit der Verbrauchssteuern gehören), hinzuwirken. Auch die Handels-Interessen des Zollvereins nach außen durch Bestimmung gemeinsamer Konsular-Agenten und Annahme einer gemeinsamen Flagge zu wahren. 5) Um den ferneren Bestand des Zollvereins zu sichern und denselben den ausgesprochenen Zielen entgegenzuführen, ist eine veränderte Organisation desselben notwendig. 6) Zu dem Ende wird bei Erneuerung der Zollvereins-Verträge darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die Gesetzgebung des Zollvereins der Vertretung der vereinigten Regierungen einerseits — und der der Bevölkerung der Vereinststaaten andererseits — gemeinschaftlich übertragen werde, hergestellt, daß die übereinstimmenden, durch Majorität gefaßten Beschlüsse dieser beiden Körperschaften als endgültig in dem ganzen Zollgebiete einzuführen sind. 7) Bei der Zusammensetzung dieser beiden Vertretungen wird auf die Volkszahl der Vereinststaaten geeignete Rücksicht zu nehmen sein.

Heidelberg, d. 16. Mai. Heute kam im Deutschen Handelstage die Frage der Empfehlung des Deutschen Handelsgesetzbuchs zur Discussion. Die Vorcommission hatte folgende Anträge gestellt:

1. Der Entwurf eines allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs nach den Beschlüssen der letzten Session möge sofort unverändert in allen Deutschen Bundesstaaten eingeführt werden. Jedoch wird zugleich gegen die Deutschen Regierungen und Stände der dringende Wunsch ausgesprochen, sich zur Einführung desselben über die gleichmäßige Befestigung des in Artikel 25, Alinea 3, Art. 46, Al. 2, Art. 87, Al. 2, Art. 115, Art. 129, Al. 5, Art. 135, Al. 4, Art. 155, Al. 3, Art. 171, Al. 3, Art. 233, Al. 2 aufgestellten, die erforderliche Sicherheit des Deutschen Handelsverkehrs in empfindlicher Weise beeinträchtigenden Principes zu einigen. 2. Bei Einführung des Handelsgesetzbuchs möge durch die Regierungen und Stände der einzelnen Bundesstaaten von dem in Art. 10, Al. 3 des Handelsgesetzbuchs gemachten Vorbehalt kein Gebrauch gemacht werden. — 3. Es möge überall und möglichst gleichzeitig mit dieser Einführung die Organisation von Handelsgerichten in Angriff genommen werden, und zwar nach folgenden leitenden Principien: 1) In Handelsfachen entscheiden nur Handelsgerichte. 2) Handelsgerichte sind an allen denjenigen Orten zu errichten, wo die Verhältnisse eine sachgemäße Besetzung derselben ermöglichen. 3) Die Urtheile der Handelsgerichte werden von kaufmännischen Richtern unter

einem rechtsgelehrten Vorsitzenden gefaßt. 4) Bei Errichtung von Appellationsgerichten in Handelsfachen ist auf geeignete Berücksichtigung des kaufmännischen Elements Bedacht zu nehmen. 5) Das Verfahren von Handelsgerichten ist ein summarisches, mündliches und öffentliches. — IV. Es möge durch Vereinbarung der Deutschen Regierungen und Stände baldmöglichst ein gemeinsamer oberster Deutscher Gerichtshof zur Erhaltung der Einheit und gemeinsamen Fortbildung des Deutschen Handelsrechts ins Leben treten. — V. Es mögen sich die Deutschen Regierungen über ein oder mehrere Centralblätter beauftragt durch das Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Veröffentlichung der im Handelsregister einzutragenden Vermerke einigen. — VI. Es mögen die Deutschen Regierungen und Stände alsbald eine Codification des Handelsrechts und des gesammten bürgerlichen Verkehrsrechts für sämtliche Deutsche Bundesstaaten in Angriff nehmen, und bei dieser Gelegenheit 1) auf eine gleichmäßige Revision der bestehenden in dem Handelsgesetzbuch an den kaufmännischen Stand eines oder beider Theile gegünstig, insbesondere der in den Art. 309—311, 313, 297 aufgestellten eigentümlichen Rechtsgrundsätze Bedacht nehmen; 2) die praktisch und durchführbare Verbindung zwischen einer Commanditgesellschaft und einer fassen Gesellschaft (Art. 150 ff. 250 ff.) befestigen; 3) die in Art. 345 Al. 3, Art. 349 Al. 2 enthaltenen Normen in geeigneter Weise ergänzen.

Heidelberg, d. 17. Mai. Der deutsche Handelstag hat mit 79 gegen 3 Stimmen beschlossen, das Handelsgesetzbuch zu unbedingter Einführung zu empfehlen, alle Bedenken einer künftigen Revision vorbehalten.

Ungarn.

Pesth, d. 17. Mai. Ein Wiener Telegramm des Journals „Sürgöny“ meldet, daß der vor einigen Wochen verhaftete Honvedgeneral (d. h. General der 1849er Revolutionsarmee) Laboth durch königliche Entscheidung vom gestrigen Tage ohne jegliche Bedingung freigelassen worden ist. (Er sollte die Organisation revolutionärer Scharen vorbereitet haben.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. Mai. (Tel. Dep.) Bei der gestern stattgehabten Ueberreichung der Adresse sagte der Conferenz-Präsident ungefähr: Die Regierung sei der Ueberzeugung, daß eine endliche Lösung der Streitfrage dringend notwendig sei. Eine Lösung sei nur dann möglich, wenn Holstein eine solche selbstständige Stellung erhalte, daß der König im Stande sei, die Forderungen in Betreff Holsteins zu erfüllen, ohne die Einmischung in die Verhältnisse der übrigen Landes-theile zu gestatten. Die befreundeten Mächte hätten den dänischerseits gethanen Schritten zur Ausgleichung Anerkennung gezollt. Aus dem letzten Auftreten der Mächte gehe hervor, daß sie die Gefahr, die aus dem Hinschleppen der Frage unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen entspringt, einsehen, und sei zu hoffen, daß sie sich den Ansichten Dänemarks anschließen werden.

Italienische Angelegenheiten.

Graf Vonza di San Martino wollte am 19. Mai bereits die Fahrt auf seinen Posten in Neapel antreten, da seine Gegenwart daselbst sehr nöthig ist. Die Reaction bietet nämlich Alles auf, um die Zwischenzeit zu benutzen, um einen neuen Handstreich auszuführen. Um die Piemontesen in Mißcredit zu bringen, waren am 12. Mai in Neapel liberaler Maueranschläge verbreitet worden, worin dem „Volke“ angekündigt ward, daß in Kurzem eine französische Division unter einem Marschalle und ein englisches Corps einrücken werde, um Ruhe im Lande zu stiften. Diese Maueranschläge wurden von der Polizei abgerissen, und eine Zeitung, die sich zum Organe dieser Erfindungen gemacht, wurde mit Beschlag belegt. Den „Nationalités“ wird aus Neapel vom 17. Mai telegraphirt: „Die Polizei hat bei einem gewissen Hauptmann der bourbonischen Armee eine Summe von 100,000 Ducat mit Beschlag belegt, welche zur Vertreibung von Reaction-Unternehmungen bestimmt waren. Bei Fernia wurden geraubte Gegenstände aufgefunden, welche von Plünderungen bourbonischer Soldaten herrühren.“

Die Petition, welche die Römer durch Vermittlung des Generals Goyon und des Herzogs von Grammont an den Kaiser Napoleon III. gerichtet haben, lautet:

Sire! Die unterzeichneten Römer, welche mit Herz und Seele Italien angehören und mit Ungeduld den Augenblick erwarten, wo sie an den Gefahren und den Trümpfen der italienischen Einheit Theil nehmen können, bitten Ew. Maj. unterthänigst, kraft der auf sie ob und so großmüthige Weise ausgebrachten Grundsätze, welche in der an die Italiener gerichteten und von Mailand datirten Proclamation enthalten sind, Rom freie Hand über seine Geschicke zu lassen. Rom, welches gegen Frankreich aufrichtige Dankbarkeit empfindet, wird diese Wohlthat zu schätzen wissen; es wird eine Ehrenade daraus machen, den Bestehen der Wälsigung, der Dürstigkeit und der Gerechtigkeit, welche ihm die französische Armee gegeben hat, zu folgen. Die Lage, in welche die letzten Ereignisse die Hauptstadt der römischen Staaten gebracht haben, ist untrüglich. Handel und Industrie, welche sich unter der geistlichen Herrschaft schon in so tiefem Zustande befinden, liegen gänzlich darnieder und sind vollständig zu Grunde gerichtet; das Geloß nimmt täglich zu, und das Uebel wird unheilbar eine Katastrophe herbeiführen. In Erwartung einer Bevölkerung gütlicher Lösung bitten wir Ew. Majestät, Rom sich selbst zurückzugeben und es nicht von dem übrigen Italien zu trennen. (Folgen die Unterschriften.)

Die dem Herzog v. Grammont überreichte Petition enthält folgenden Schlußsatz:

Wir bitten Ew. Maj., Rom sich selbst zurückzugeben und es nicht von Italien, welches sich unter dem konstitutionellen Scepter Victor Emanuel's, Königs von Italien, und seiner Nachkommen befindet, zu trennen.

General Klapka, der nach Capra gereist ist, wird nach Turin zurückkehren. Kossuth ist in Turin angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 17. Mai. Nach Berichten aus London vom 16. bezieht sich das ganze französische Evolutions-Geschwader nach Syrien. Die zweite Division desselben eilt mit den Transportschiffen dahin und wird zuerst in Beirut ankommen. Als sicher gilt es, daß Frankreich bei einem neuen Aufstande sofort in Syrien interveniren und sich durch England nicht davon abhalten lassen wird. Europa möge, meint die „Patrie“, bei einem neuen Aufstande so viel brathen, als es ihm gut dünke; was Frankreich betreffe, so werde es sofort handelnd aufzutreten. Den französischen Berichten zufolge findet der Plan, den Libanon un-

ter einen einzigen christlichen Chef zu stellen, großen Anhang. Die „Patrie“ schlägt vor, bei dieser Gelegenheit das allgemeine Stimmrecht im Libanon einzuführen und über das neue System abstimmen zu lassen. Was die Beziehungen zwischen England und Frankreich anbelangt, so haben dieselben in Folge der syrischen Angelegenheit einen sehr gereizten Charakter angenommen. Lord Cowley, der hiesige englische Botschafter, und Herr Thouvenot haben sich seit einigen Tagen nicht mehr, und ersterer erwartet eine Note Lord J. Russell's, worin sich derselbe über die Discussion im französischen Senate bitter beklagen soll. Was in London noch besonders gereizt haben soll, ist die bevorstehende Ankunft einer russischen Flotte in den syrischen Gewässern, welche Maßregel man dem französischen Einflusse zuschreibt.

Paris, d. 19. Mai. Heute am ersten Pfingsttage ist Paris leer und öde. Das schönste Wetter, wie wir es seit lange nicht mehr gewohnt waren, begünstigte die Auswanderung der Pariser nach dem Lande. — In den Deputirten-Kreisen bildet sich mehr und mehr die Ansicht aus, daß die Regierung fest entschlossen sei, die Kammer aufzulösen, doch halte sie die Sache bis zum letzten Augenblicke geheim. Alles sei für die künftigen Wahlen insgesammt möglichst vorbereitet. Man werde plötzlich mit dem Auflösungs-Decret hervortreten und die Neuwahlen für zwanzig Tage später, genau nach der geschicklichen Vorschrift, aus schreiben, um den verschiedenen Oppositions-Parteien keine Zeit für gehörige Agitation und eine Einigung zur Wahl zu lassen. Etwa 100 Deputirte, so berechnet man im gesetzgebenden Körper, würden dieses Mal aufhören, Regierungs-Candidaten zu sein. Die Deputirten der katholischen Partei, etwa 30, wurden in diesem Winter nicht ein einziges Mal in die Zulkereien eingeladen, selbst die gemäßigten unter ihnen nicht, wie Herr v. Flavigny.

Rußland und Polen.

Breslau, d. 18. Mai. (Tel. Dep.) Die heutige „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, daß der Erzbischof aus das königliche Schloß berufen und an denselben das Verlangen gestellt worden sei, den Geistlichen das Singen von Nationalliedern in den Kirchen zu verbieten. Der Erzbischof hätte dies entschieden verweigert; er wolle dem Volke nicht das Einzige rauben, was ihm in der Betrübnis einige Eröstung gewährt.

Amerika.

New-York, d. 4. Mai. Präsident Lincoln hat wieder eine Proklamation erlassen, worin er 42,000 Freiwillige aufruft — 23,000 für die reguläre Armee und 18,000 für die Flotte. Eine Deputation aus dem westlichen Virginien hat dem Präsidenten Lincoln angezeigt,

daß Westvirginien die Union unterstützen werde, wenn man die Bevölkerung bewaffne. Der gemietete Dampfer „Atlantia“ ist angekommen und berichtet, daß er Fort Pickens verstärkt hat, ohne auf Widerstand von Seiten der Secessionisten zu stoßen. Baltimore ist ruhig. In der Gesegebung von Maryland ist ein der Bundesregierung sehr feindseliger Bericht über die Bundesbeziehungen durchgegangen. Die Mehrheit des Comité's soll aus Secessionisten bestehen. Der Gouverneur von Missouri fällt in seiner Botschaft an die Gesegebung ein verdammandes Urtheil über die Maßregeln von Präsident Lincoln's Regierung.

Der südliche Kongress hat sich am 29. April in Montgomery versammelt. In seiner Botschaft kündigt Präsident Davis die Ratification einer bleibenden Verfassung für die verbündeten Staaten an. Er wirft sobann einen Rückblick auf Ursprung und Verlauf des Zerwürfnisses zwischen dem Norden und Süden, thut der Sendung von Commissarien nach Washington Erwähnung und sagt, auch auf den allgerundendsten Pfaden der Diplomatie stoße man kaum auf ein ähnliches Beispiel von Unhöflichkeit und Ungeradeheit, wie das von der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Abgesandten beobachtete Verfahren ein solches biete. Es folgen hierauf Complimente wegen der Einnahme von Fort Sumter. Dann wird gesagt, daß Commissare nach England, Frankreich, Preußen und Belgien gesandt worden seien, um die Anerkennung des neuen Staatenbundes zu begehren, und daß die Ernennung anderer diplomatischer Agenten bevorstehe. Mit Virginien, heißt es weiter, habe der Bund eine Convention abgeschlossen, laut welcher dieser Staat seine Hülfsmittel und Geschäfte mit denen des Südens vereinigt habe, und von anderen südlichen Staaten sei die Versicherung ertheilt worden, daß sie das Gleiche thun würden. Wenn der Süden nur einig und entschlossen sei, so könne er nicht unterliegen. Seine Sache sei eine gerechte und heilige, und Angesichts der Welt behaupte er (Davis) freilich, daß der Süden um des Friedens willen jedes Opfer darzubringen bereit sei, außer dem der Ehre und der Unabhängigkeit. Er suche weder Eroberung, noch Vergrößerung, noch irgend ein Zugeständniß von Seiten der freien Staaten des Nordens. Er verlange nichts weiter, als daß man ihn in Ruhe lasse und ihn nicht mit Wassengewalt zu unterjochen versuche; denn einem solchen Versuche werde er bis auf's Aeußerste widerstehen. Sobald der Norden einen solchen Plan aufgebe, werde der Hand des Südens das Schwert entgleiten, und der Süden werde bereit sein, Handels- und Freundschafts-Verträge abzuschließen, die für beide Theile vortheilhaft wären. So lange aber der Norden auf seinem Vorhaben beharre, werde der Süden im festen Vertrauen auf jene göttliche Macht, welche die gerechte Sache schütze, für sein angeborenes Anrecht auf Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstregierung kämpfen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft verkaufe ich in Nr. 151

Donstag den 28. Mai
von früh 9 Uhr an

1 Pferd, 2 Käuferische, 3 Wagen mit eisernen Achsen (incl. 1 vierzölligen), 1 Getreide-Reinigungsmaaschine, 1 Frachtschlichter, mehrere Pferdegeschirre, sämtliche Ackergeräthschaften und noch andere Gegenstände.
Schaffstädt, den 16. Mai 1861.

Kohlensteineverkauf!

Auf der Braunkohlengrube „Ascania“ bei Werdershäusen sind vom 1. Juni c. ab feste, trockne und vorzüglich brennende Kohlensteine zu haben, und offerirt solche dem geehrten Publikum pro Tausend mit 2 R 10 Sg bis zum 1. October, von da ab zu dem Preise von 2 R 15 Sg.

Die Grubenverwaltung.

Für Blumenfreunde.

Hiermit empfehlen wir den geehrten Blumenfreunden zur Ausschmückung der Blumengärten eine reiche Auswahl kräftiger und starker Pflanzen, bestehend in den schönsten Afern, sowie in vielen Sorten der schönsten und lange blühenden Sommerblumen zu dem billigsten Preise. 15 Schod für 1 R.

Auch empfehlen wir als etwas ganz Vorzügliches eine reiche Auswahl kräftige und starke Nelkenstener in vielen der schönsten Sorten zu dem billigsten Preise. 1. Qualität: 24 Stück in 24 verschiedenen Sorten für 1 R 5 Sg. 50 Stück 2 R.

Gebrüder Hertel in Erfurt.
Johannesvorstadt.

Holzverkauf.

Auf künftigen Freitag als den 24. d. Mon. Vormittags 9 Uhr werde ich das noch neue Holz von meiner Scheune von 190 Fuß lang, 31 Fuß tief, und einen liegenden Stuhl öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Burgsdorf, den 18. Mai 1861.
Sachse.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 18. d. Mts. an bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend bei dem um 10^{3/4} Uhr Vormittags und jeden Sonntag bei dem um 5^{1/2} Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unseren Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkenditz Fahr-

billets aller drei Wagenklassen nach Dresden, gültig für ein und dieselbe Person zur Hin- und Rückreise zum Preise von

6 R 6 Sg I. Kl.,	4 R 12 Sg II. Kl.,	2 R 25 Sg - 3 III. Kl.	Magdeburg — Dresden u. zurück
5 : 24	3 : 28	2 : 20	Schönebeck — do.
5 : 15	4 : 24	2 : 16	a. d. Saale — do.
4 : 26	3 : 15	2 : 7 - 6	Cöthen — do.
4 : 12	3 : 6	2 : 2	Stumsdorf — do.
3 : 27	2 : 26	1 : 26	Halle — do.
3 : 12	2 : 16	1 : 20	Schkenditz — do.

ausgegeben werden.

Diese Billets berechtigen zur Fahrt ab Leipzig mit den Sonnabends Abends 7 Uhr und Sonntags Mittags 12 Uhr von dort abzufahrenden Zügen und zur Rückreise von Dresden bis einschließlic den jedes Mal darauf folgenden Mittwoch mit allen fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, excl. der Courier- und Schnellzüge.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter je 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extrabillets gar nicht befördert, dagegen, als Eigtum aufgegeben und vorausgesendet, auf Verlangen auch des Sonntags zu Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 10. Mai 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die Bestimmung, nach welcher die An- und Abfuhrgeber für Güter alle Monate, spätestens aber nach 3 Monaten bei Verlust des Anspruchs auf dieselben liquidirt werden müssen, bringen wir hiermit zur Nachsicht in Erinnerung.
Magdeburg, den 11. Mai 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Mittergut

in Westpreußen, mit 2000 M. M. gutem Acker. 2100 M. Nieselwiesen, 320 M. gut bestandenen Forst, 220 M. Dorfbruch, 80 M. Gärten u. 1300 M. sehr fischreiche Seen, sehr gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude und diverse technische Gewerbe, soll Familienverhältnisse wegen sofort, wie es geht und steht, für 100,000 R mit 20 bis 25,000 R Anzahlung verkauft werden.
E. Finger.

Zuverlässige Bergleute finden sofort dauernde Arbeit auf der Grube Anhalt bei Wierdorf. Cönnern. Klingenberg.

Verkauf oder Tausch.

Ein Gutesbesitzer wünscht sein in der Prov. Sachsen gelegenes rentables Landgut, im Preise von 30,000 R, gegen 1/2 Anzahlung zu verkaufen oder auch ein Haus in einer Stadt in Zahlung anzunehmen.
E. Finger, Leipzigerstr. 81.

Auf dem Müller'schen Gute zu Barnstedt bei Duerfurth sind 100 Stück Gährende Hammel (in sehr gutem Zustande) zu verkaufen. Käufer haben sich bei dastamem Hofmeister zu melden.

Auf dem Mittergute Gnoelzig stehen 100 Stück fette Hammel und Schafe zum Verkauf.

Die diesjährige erste Generalversammlung der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg findet den 23. Mai zu Halle in der „Stadt Zürich“ 11 Uhr statt.

Normal-Alkoholometer

in 1/2, 1/2 und 1/4 %, mit Eichungsschein und Reductions-Tabellen,

Salz-Soolwagen

zur Bestimmung des Sool-Gehaltes in Bädern wie überhaupt alle andere Arten von **Araometern**,

Botanische Loupen

in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt,
Mechaniker & Optiker,
Schmeerstr. 29 (708).

Anzeige für Damen.

J. Hümann, Seidenfabrikant aus Crefeld,

besucht zum ersten Male den hiesigen Markt und empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften ein schönes Lager in schwarzen und die neuesten Muster in gestreiften und karrierten seidnen Kleiderstoffen verschiedener Breiten, und werden dieselben im Schnitt, sowie in einzelnen Kleidern zu den billigsten und festen En gros-Fabrikpreisen abgegeben. Auch sind Westenstoffe und schwarze Taffet-Tücher nebst einer Partie Sammtband-Reste dafelbst zu haben. Das Lager befindet sich in der Nähe des Marktes.

Gasthof zur „goldenen Rose“, Zimmer Nr. 6.

Kieferne Bretter, Bohlen und Stollen

habe ich in größter Auswahl in allen gangbaren Dimensionen herankommen und empfehle solche sowie ferner eine Partie **birkene Bohlen**, hübsch breite und trockne Waare, zu billigen Preisen bestens.

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Billigster Ausverkauf

nur während des Jahrmarties in Cassinet und halbwoollenen Kleiderzeugen von 3 $\frac{1}{2}$ an befindet sich in der ersten Thoreinfahrt zur „Goldenen Rose“, vom Markte herein.

Nur noch bis Sonntag

ist dem geehrten Publikum das kunstvolle Eichen-Kriegsschiff zur Schau aufgestellt. Das Schau-Objekt ist im Saale des „Englischen Hofes“ geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kinder 1 Sgr. Ergebnis

Sehr schöne **Thüringer und Mecklenburger Salzbutten** in Fässern und ausgestochen offerirt

Julius Riffert.

Den 2ten Transport **neuen Hamburger Caviar** erhielt so eben

Julius Riffert.

Pâte pectorale de raifort
à 24 kr. 90 Centimes la boîte.
à 7 Sgr.



Julius Riffert.

Ein **Associé** mit 1500 $\frac{1}{2}$ Einlage, & Anlage einer rent. Biegelei in reicher Gegend, ohne Concurrenz in d. Nähe, wird gesucht. Off. sub E. F. 7. beförd. **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine **Bäckerei** in einer lebhaften Stadt und guter Lage ist veränderungs halber sofort zu verpachten. Zu erfragen beim **Conditor Herrn A. Krausz** in Halle.

Brabanter Sardellen

von besten Jahrgängen empfehle in Anekern billigt, und ausgewogen

beste Qualität à Pfund 6 Sgr., für 1 Thaler 6 Pfund, zweite Qual. à Pfd. 4 Sgr. u. 5 Sgr., für 1 Thlr. 10 Pfd. u. 8 Pfd.

J. Kramm,
Brüderstraße Nr. 17.

Eine gebildete junge Dame wird als Gesellschafterin und zur Unterstützung im Hauswesen von einer vornehmen Familie verlangt. Auftrag: **G. Winkler** in Berlin, Fischerstr. 24.

Königsschießen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches vom 26. bis den 29. d. M. abgehalten werden soll, laden wir auswärtige Freunde und Bekannte ergebenst ein.

L. Söbejün, den 15. Mai 1861.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr schenkte uns Gottes Gnade ein gesundes Töchterchen.

Halberstadt, am ersten Pfingstfeiertage 1861.

C. Scheffer, Prediger zu Sct. Moritz.
Matwine Scheffer geb. Günther.

Vermählungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Carl Deutschbein,
Bertha Deutschbein geb. Säger.
Leipzig, den 20. Mai 1861.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen lieben Freunden und Verwandten ergebenst an

Moritz Seidel,
Antonie Seidel geb. Müller.
Merseburg, den 21. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entriß uns der Tod in Folge der Halsbräune unsern vielgeliebten Sohn und Bruder **Wilhelm Weiße** in einem Alter von 5 Jahren und 3 Wochen.

Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Grottsch** bei Halle, den 19. Mai 1861.
Louis Weiße nebst Frau und Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Sohnes **G. A. Gülße**, fühlen wir uns gedrängt, herzlichsten Dank allen Denen zu sagen, die seinen Sarg herrlich mit Kränzen, Kronen und Girlanden schmückten und die ihm endlich das letzte Geleite gaben. Der Herr vergete es ihnen!

Wünschendorf.
Die Trauernden hinterlassen.

Berliner Börse vom 18. Mai. Die Börse war heute geschäftlos und ziemlich verstimmt auf schlechtere Wiener Course; Eisenbahnen waren schwach beauftragt, aber mehr offerirt; österreichische Sachen, besonders Fonds, gaben stark im Course nach; russische Fonds blieben fest; Wechsel waren begehrt bei schwachem Geschäft.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. Mai. (Nach Wispelen.)
Weizen — — — Gerste — — —
Roggen — — — Safer — — —
Kartoffelsprocentus, 8000 % Tralles loco ohne Fas. 18 $\frac{1}{2}$ - 18 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Nordhausen, den 18. Mai.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr. bis 3 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen 1 = 20 = 2 =
Gerste 1 = 17 $\frac{1}{2}$ = 1 = 23 $\frac{1}{2}$ =
Safer = 25 = 1 = 4 =
Rübel pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Leinöl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Duedlin, den 17. Mai. (Nach Wispelen.)
Weizen 70 = 75 Sgr. Gerste 38 = 40 Sgr.
Roggen 44 = 48 Sgr. Safer 28 = 28 Sgr.
Rübel, der Centner 17 - 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Raff. Rübel, der Centner 13 $\frac{1}{2}$ - 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Rübel, der Centner 13 - 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Leinöl, der Centner 12 - 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 20. Mai Abends am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll,
am 21. Mai Morgens am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipensfeld
am Unteregel:
am 19. Mai Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 20. Mai Morgens 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 18. Mai Vormittags am alten Pegel 25 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 18. Mai Mittags: 1 Elle 2 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 18. Mai. Nordd. Dampfschiff. „Gef.“, 2 Röhne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Chr. Gämmerer, Eisenbahnstationen, v. Spandau n. Budau. — Chr. Seibede, Schwefel, v. Magdeburg n. Aufsig. — F. Schieferdecker, Kuchholz, v. Spandau n. Bernburg. — F. Schüpke, desgl. — F. Blume, Kuchholz, v. Berlin n. Budau. — G. Richter, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Wwe. Böhmer, Guano, v. Hamburg n. Halle. — A. Trimpster, Roggen, v. Berlin n. Halle. — D. Werner, desgl. — Fr. Andreae, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Magdeb. Schiff-Comp., Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — S. Klaus, Steinbohlen, v. Hamburg n. Alstedden. — G. Clemens, Coaks, v. Hamburg n. Altenburg.

Niederwärts: Am 17. Mai. Nordd. Dampfschiff. „Gef.“, 2 Röhne, Güter, v. Dresden n. Hamburg. — Am 18. Mai. G. Bolze, 3 Röhne, Porzellanerde, v. Salzmünde n. Berlin. — A. Neubert, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — F. Seib, desgl. — Fr. Richter, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — A. Kersten, Gerste, v. Berlin n. Hamburg. — v. Köpff, Sandstein, von Haina n. Berlin. — Prager Schiffsfahrn 18, Stückgut, v. Leipzig n. Hamburg. — G. Katermann, Zuder, von Salzmünde n. Potsdam. — Chr. Tenner, Dingerede, v. Kretzsch n. Berlin. — D. Seidmann, 2 Röhne, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — Magdeburger Dampfschiff-Comp., Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. Magdeburg, den 18. Mai 1861.

Königl. Schiffsamt.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, Montag d. 20. Mai. Nachdem die Schiffsahrt eröffnet worden, hat die Neva sich unerwartet mit starkem Ladogaeis bedeckt. Es sind viele Schiffe beschädigt worden und viele Getreidebarken gesunken. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Schweiz.

Bern, d. 15. Mai. Die Volksversammlung in Genf hat stattgefunden und einstimmig folgende Anträge angenommen: „1) Das Genfer Volk ist mit dem Urtheil, das die Geschworenen gegen Marchand abgegeben haben, nicht einverstanden; 2) eine Commission aus dem Volke habe sich zu den Mitgliedern des Staatsraths zu begeben und sie um Zurücknahme des Demissionsbegehrens zu bitten.“ Der Staatsrath blieb jedoch bei seinem Beschlusse.

Kunst-Nachricht.

In nächster Zeit haben wir mehrere musikalische Genüsse zu erwarten, die sicherlich bei einem sehr großen Theile unseres kunstliebenden Publicums reges Interesse erwecken werden. Die Feltung hat bereits im Allgemeinen gemeldet, das die Liedertafeln von Berlin, Magdeburg, Dessau, Köthen, Barby, Zerbst und Halle ihre diesjährige gemeinsame Gesangsfeier in unserer Stadt begeben werden. Die Festgenossen der „Provinzialliedertafel“ versammeln sich (laut Programm) Sonntags am 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Fagerberge zur ersten Gesangsfeier in geschlossenem Kreise. Sonntags den 26. Mai, halb 6 Uhr Morgens, Versammlung und Gesang am Handels-Denkmal auf dem Marktplatz; nach beendigtem Gesang gemeinschaftlicher Umarmung nach Bad Wittekind. — Kaffee und Gesang dafelbst; gemeinschaftliche Promenaden in die Umgebungen von Giebichenstein; um 11 Uhr Festmahl auf dem Fagerberge.

Mittwoch den 29. Mai wird der Königl. Musikdirector und Dirigent des Berliner Liebervereins Julius Schneider eine große Aufführung seines neuesten Dratoriums: „Die heilige Nacht“ in der Marktkirche veranstalten; das Chorpersonal wird gebildet durch den Thiemenschen Gesangsverein, durch den Sängerkhor der lateinischen Schule, und durch das Stadtgeschor. Die Solopartien haben übernommen: die Concertsängerinnen Frl. Schneider (Tochter des Componisten), Frl. Baer, der Tenorist Hr. Czchowosky und der Bassist Hr. Böttcher aus Berlin. Die sehr wesentliche Harfenpartie wird der Königl. Kammervirtuose Hr. Grimm ausführen; das Orchester stellt M.-D. John; wir haben somit in jeder Hinsicht eine kunstmwürdige, allgemein beachtenswerthe Aufführung zu erwarten. — Der Text des Dratoriums besteht theils aus Worten der heiligen Schrift (Luc. 2, 10—13. Matth. 2, 1—11 u.) theils aus poetischen Paraphrasen; das Ganze ist vom Pfarer H. Schwerte mit vielem Geschick zusammengestellt und in weisevoller Eimichtung gedichtet. — Der musikalische Interpret des Textes Julius Schneider hat als Dratoriums-Componist bereits in seinem „Luther“ eine reiche künstlerische Befähigung und gründliche, umfassende Durchbitung ganz entschieden documentirt; das Werk ist in den größeren Gesangs-

vereinen Deutschlands wiederholt zur Aufführung gekommen, und auch in unserer Stadt vor einigen Jahren von einem zahlreichen Auditorium mit vielem Beifall aufgenommen; wir zweifeln nicht, das des Tonrichters neuestes Werk „die heilige Nacht“ einen gleich günstigen Erfolg haben wird; in Berlin ist es bereits 2 Mal und in Lübeck ebenfalls mit großem Antheil angehört.

Auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch werden die im Dratorium beschäftigten Berliner Gesangskünstler Frl. Schneider, Frl. Baer, Herr Czchowosky und Hr. Böttcher unter gefälliger Mitwirkung des Harfenvirtuosen Hr. Grimm, und des Violoncelloisten Hr. Spohr Montags den 27. Mai im Saale des Kronprinz ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Direction Julius Schneiders veranstalten, welches jedenfalls auch ein zahlreiches Auditorium anziehen wird.
 G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 18. bis 20. Mai.
Kronprinz. Hr. Höpfer - Rath Dr. Krug a. Jolten. Hr. Dr. Schulz m. Gen. a. Göttingen. Hr. Oberlehrer Dr. Jung u. Hr. Raurich Knoblauch a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schöning a. Wobbe, Löwenheim a. Berlin. Die Hrn. Rent. v. Langenstein u. v. Windheim a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Gelscher a. Breslau.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Welsch a. Burenndorf. Hr. Rent. Jüngers a. Götting. Hr. Cand. Roth u. Hr. Dr. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Meinert a. Berlin, Schlichtner m. Frau a. Leipzig, Bessler u. Hr. Secr. Braul a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Forst-Cand. Baron v. Waqner u. Academiist Baron v. Fries a. Gurland. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Saldern a. Altdorf. Hr. Kaufm. Gerstenberg a. Heringsdorf. Hr. Künstler Wunderlich a. Bbarrenberg. Hr. Cand. Heibeltraut a. Langebrück. Hr. Forstbeamter Schmidt a. Kollwitz.
Goldner Löwe. Hr. Oberlehrer Krüger a. Colberg. Hr. Goldarbeiter Krüger a. Giesleben. Hr. Maschinenbauer Krüger a. Werda. Hr. Rentant Bestler a. Aßenburg. Hr. Lehrer Hühling a. Cannawitz. Die Hrn. Kaufm. Welsch a. Magdeburg, Geuther u. Wessen a. Leipzig, Schöner a. Brandenburg, Winter a. Berlin, Merker a. Düsseldorf.
Stadt Hamburg. Hr. Salinen-Dir. Wappler a. Atern. Hr. Posthalter Stech a. Sangerhausen. Hr. Photograph Gangloff a. Leipzig. Hr. Bergeschwörner Reich a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. Baumann u. Gerlach a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Mad. Hagen m. Fam. a. Stendal. Hr. Stud. Euter a. Genf. Die Hrn. Fabril. Saffner u. Gerstl a. Danzig.
Mente's Hotel. Die Hrn. Fabril. Senäcker m. Fam. a. Kneumel, Hartstoss a. Solingen. Hr. Kaufm. Meinhardt a. Berlin. Hr. Rent. Otto m. Gen. a. Charlottenburg. Hr. Buchbindermstr. Bauer a. Chemnitz. Hr. Polzei-Verwalter Stugbach a. Mächeln. Hr. Stabs-Capit. Schroeder a. Ruskau. Hr. Leut. Wessling a. Kassel.
Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kaufm. Winter a. Paris, Winter a. Hamburg, Fesse m. Frau a. Berlin, Kräyzig u. Ruwert a. Magdeburg, Claus m. Fam. a. Hamburg, Klogau a. Bremen. Mad. Winter m. Tochter a. Frankfurt a. M. Hr. Gen.-Agent d. Iduna Krudenberg a. Danzig. Hr. Gutsbes. Fuhrmann m. Frau a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,56 Par. L.	336,09 Par. L.	335,80 Par. L.	336,15 Par. L.	
Dunstdruck . . .	2,40 Par. L.	2,99 Par. L.	3,38 Par. L.	2,92 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	74 pCt.	67 pCt.	84 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme . . .	5,4 C. Rm.	9,2 C. Rm.	8,0 C. Rm.	7,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
 beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
 zu Halle a. d. S.
 I. Abtheilung.

Die dem Steinhauemeister Adolph Thiem zugehörigen, im Hypothekenbuche der Hallischen Weinberge Band I. unter Nr. 48 eingetragenen Grundstücke:

A. Die Erbpachtsgerechtigkeit an einem vor dem Schifferthore zwischen dem kleinen Saalram und dem, den pfännerschaftlichen Holzplaz auf der Mitternachtsseite begrenzenden Damme belegenen Plaze, welcher 173 85 □ Ruthen preußisch Maas enthält, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör, Nr. 2204 b. des Katasters, errichtet ist;

B. dasjenige Terrain, welches durch die theilweise Versüttung des Salinentals zwischen dem Becker'schen Gebölle und dem neuen Gaussee-Damm gewonnen ist, einschließlicher Dammböschung (neue Polizeinummer Klausthorstr. 1),

nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 8222 Rf 15 Sgr, soll

am 2. November d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Walcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung

aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Freiwilliger Verkauf.
 Königl. Kreis-Gericht Merseburg.
 II. Abtheilung.

Folgende den Geschwistern Dante gehörigen Grundstücke, als:

a) das zu Merseburg in der Vorstadt Altenburg belegene Wohnhaus nebst Zubehör, No. 772 des Hypothekenbuchs und No. 732 des Brandkatasters, abgeschätzt auf 1606 Rf 23 Sgr 4 L,

b) die zu Merseburg vor dem Hältertore belegene Schänne nebst Schuppen, No. 1055 des Hypothekenbuchs und No. 1042 des Brandkatasters, abgeschätzt auf 877 Rf 15 Sgr,

c) der zu Merseburg in der Vorstadt Altenburg belegene Garten No. 1056 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 163 Rf 16 Sgr,

d) die unter No. 209 des Landungs-Hypothekenbuchs von Merseburg eingetragenen Grundstücke, als:

aa) der Garten vor dem Hältertore hinter der weißen Mauer, 1/2 Ader groß, abgeschätzt auf 694 Rf 25 Sgr,

bb) ein Viertelandes Feld, bestehend aus den Parzellen No. 989, 1090, 1492, 1510 des Furlbuchs, abgeschätzt auf 1135 Rf 14 Sgr 7 L,

cc) ein Stück Feld No. 433 des Furlbuchs, abgeschätzt auf 362 Rf 5 Sgr,

sollen auf den 24. Juni er. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 12, vor

dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Brummer freiwillig verkauft werden.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können schon vorher in unserm Bureau 18 eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Das den minderjährigen Geschwistern von Lorch gehörige Rittergut Schönstedt, 3/4 Stunden von hier, im hiesigen Kreise gelegen, sowie verschiedene den genannten Geschwistern gehörige Landgrundstücke hiesiger Flur sollen in dem auf

den 31. Mai d. J. 11 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst anberaumten Termine meistbietend verpachtet werden.

Von dem zu verpachtenden Areal sind 5 1/2 Morgen Gärten, 710 Morgen Acker, incl. 10 Morgen Schläggräben, 64 Morgen Wiesen und 67 Morgen Ager und Hutweiden. Vieh, Acker- und Wirthschaftsgeräthe soll Pächter gegen die Taxe übernehmen; die Pachtzeit soll nach dem Antrage des Vormundes der Besitzer auf 12 Jahre bestimmt werden, die Uebergabe zum 1. Juli er. erfolgen.

Die über diese und die sonstigen Modalitäten der Verpachtung noch zu stellenden näheren Bedingungen, sowie der aufzunehmende Pachtanschlag werden — nachdem sie obervormundtschaftlich genehmigt worden — innerhalb der letzten 14 Tage vor dem Termine an hiesiger Gerichtsstelle zur Einsicht offen liegen; auch auf Erfordern und gegen Entrichtung der Kopialien von gedachter Zeit ab Nachliebhabern abschreiblich mitgetheilt werden.

Weißensee bei Erfurt, den 1. Mai 1861.
 Königl. Kreisgerichts-Commission II.

Letzte Kuchholz-Versteigerung in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.

Am Montag den 27. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab sollen hier im Müller'schen Gasthofe die Kuchholzer aus den folgenden Schlägen und nach dieser Reihenfolge zur Versteigerung kommen:

- a) aus dem Schlage Thierberg, des Forstbezuges Wangen:
 - 16 Stück Eichen Blöcke von 1 bis 40 Fuß Länge und 20 bis 36 Zoll Stärke,
 - 18 Stück Roth- und Hainbuchenstücke von 9 bis 18 Fuß Länge und 11 bis 24 Zoll Stärke,
 - 18 Stück Buchen Stammenden, einschließlich der Wurzelstöcke, von 4 Fuß Länge und 12 bis 20 Zoll Durchmesser, zu Pflugrüstern und Kummhölzern nutzbar,
 - 1 Klasten Eichen- und 3/2 Klasten Buchen Kuchholz;
- b) aus dem Forstbezuge Habelinde, Schlag Kahleberg:
 - 35 Stück Eichenstücke von 3 bis 37 Fuß Länge und 22 bis 33 Zoll Stärke,
 - 2 Stück Birken Stämme, à 12 Fuß lang und 13 Zoll stark,
 - 7/2 Klasten Eichen Kuchholz II. Klasse;
- c) aus dem Forstbezuge Schmon, Schlag Straßenschlag:
 - 17 Stück Eichenstücke von 3 bis 51 Fuß Länge und 19 bis 38 Zoll Stärke.

Während des Termins werden Holzkaufgelder früher verkaufter Kuch- und Brennholzer von dem anwesenden Herrn Forstklassen-Deputierten angenommen und nach dem Verkaufe aus der gegenwärtigen Auktion.

Ziegelrode, den 13. Mai 1861.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse von den in der Auktion vom 15./16. April er. verkauften Pfändern aus dem 2ten Halbjahre 1859 sind bis spätestens den 29. Mai c. bei unserer Verwalter-Kasse zu erheben, widrigenfalls darüber nach §. 22 des Statuts verfügt wird.

Halle, den 17. April 1861.

Der Magistrat.

Verpachtung

des St. Johannis-Hospital-Vorwerks zu Quedlinburg.

Die jetzige Pachtzeit des zum Vermögen des jetzigen St. Johannis-Hospitals gehörigen, nahe bei hiesiger Stadt am Ballenstedter Wege gelegenen, vollständig separirten Vorwerks, bestehend in Bohn- und Wirtschaftsgebäuden von guter baulicher Beschaffenheit, einem Garten von etwa 1 Morgen Größe und drei großen Ackerplänen mit einem Gesamtsflächenraume von 794 1/2 Magdeburger Morgen, größtentheils Weizenboden und zu 10,391 856 Silbergroschen Ertragswerth bonitirt, läuft mit Johannis 1862 zu Ende. Die anderweitig öffentlich meistbietende Verpachtung dieses Gutes auf die 12 Jahre von Johannis 1862 bis dahin 1874 soll in der Weise geschehen, daß

- 1) zunächst das Gesamtgut mit Ausnahme dreier kleinerer zu anderen Zwecken zu verwendenden Flächen,
- 2) sodann das Vorwerk mit einem in drei Plänen bestehenden Areal von 357 Morgen für sich, die übrigen Ländereien aber in einzelnen Parzellen von 2, 4, 8, 10, 16, 20 und 30 Morgen Größe und
- 3) sämtliche Ländereien in Theilstücken von den unter 2 angegebenen Flächengrößen bei Vermietung der Gebäude

zur Verpachtung ausgeteilt werden.

Wir haben zu gedachter Verpachtung einen Termin auf

den 3. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr an und die folg. Tage auf hiesigem Rathhaufe anberaume, zu welchem wir geeignete und vermögende Pachtlustige hierdurch mit dem ergebensten Bemerkten einladen, daß die Licitationen- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Separationskarte und Flächenregister in unserer Registratur einzusehen sind. Quedlinburg, den 15. Mai 1861.

Der Magistrat.

Zum Verkauf

des in der Leipzigerstraße Nr. 19 belegenen Wohnhauses, in welchem Bäckerei betrieben wird, nebst Seiten- und Hintergebäuden, geräumigem Hof, Rohr- und Brunnenwasser, habe ich im Auftrage der Geschwister Stöckicht einen Licitationstermin am

31. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen einzusehen sind, angesetzt. Halle, den 17. Mai 1861.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Von den uns übergebenen Loosen der Schiller-Lotterie sind die Gewinne bis Nr. 133,567 eingetroffen.

Schroedel & Simon.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Wir beabsichtigen, unser Oberglaucha Nr. 26 belegenes, bisher als Torfstreichplatz benutztes, 2 Morgen großes Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe liegt hart an der Saale und eignet sich daher vorzüglich zu gewerblichen Etablissements jeder Art. Die Bedingungen sind in unserem Bureau, Brüderstraße Nr. 16 hier, zu erfahren. Die Direction.

Einen frequenten neugebauten Gasthof, mit 7 Stuben, großem Saal, Stallung, Einfahrt, großem Hof und Garten in einem großen Dorfe, hat für den soliden Preis von 4300 \mathcal{R} mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Backhaus, 2 Stock hoch, massiv, mit noch 4 Stuben, Scheune, Ställen, Hofraum und Garten, in einem sehr nahrhaften Markt-Orte, hat für den billigen Preis von 1600 \mathcal{R} mit beliebiger Anzahlung von 5 bis 800 \mathcal{R} sofort zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S., II. Steinstraße Nr. 3.

Die Knochenkohlen-Auktion den 24. Mai c. in der Gemme'schen Fabrik hier, ist gerichtlich aufgehoben.

Weissenfels, den 21. Mai 1861.

Lorenz.

Pachtgesuch.

Ein in Halle oder Umgegend gelegener Gasthof oder Restauration wird zu pachten gesucht. — Wreschen wolle man gefälligst unter Chiffre H. P. # 1. bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Nitterguts-Verpachtung!

Das Rittergut Böbiger bei Mühlen, 3 Stunden von Merseburg an der Claussee nach Mühlen gelegen, mit 430 Morgen Areal incl. 13 Morgen Wiesen, einer Ziegelei u. soll auf 12 nach einander folgende Jahre, von Johanni 1861 bis dahin 1873, meistbietend verpachtet werden, und steht hierzu Termin auf besagtem Gute

den 30. Mai Mittags 12 Uhr an.

Pachtlustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen, von jetzt ab auch schon auf dem Gute beim Herrn Dekonomie-Inspector Ege, sowie beim Unterzeichneten einzusehen sind.

Halle, den 15. Mai 1861.

Leiter, Steinweg Nr. 47.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer Kreisstadt gelegener Gasthof mit einem großen Garten, einer Regelbahn und allen Utensilien soll sofort veränderungs halber für 7000 \mathcal{R} verkauft werden. Der Verkehr von Fremden in demselben ist wegen des erfolgenden täglichen Ausspannens eines Personewagens zwischen Merseburg und Artern ein beständiger und ist die Gastwirthschaft überhaupt bis jetzt mit sehr gutem Erfolg betrieben. Nähere Auskunft ertheilt

Querfurt. C. Koelbel, Exped.

Eine größere und eine kleinere Familienwohnung sofort zu vermieten bei

J. G. Mann & Söhne.

Höchst wichtige neue Schrift.

So eben erschien:

Kurzgefaßte

praktische und populäre Anweisung

oder

Rathgeber für den Landwirth zur gründlichen Verbesserung des Bodens

durch unterirdische Wasserab- und Zuleitungen mittelst gebrannter Thonröhren, Strauchwerks und Fachinen, so wie mittelst aus Torf gefertigter Röhren, durch Kunst- und Wiesenbau mit Einschluß der natürlichen Wiesen, so wie endlich durch Umarbeitung des Bodens zur Wechselwirthschaft mit Angabe der Fruchtfolge. Auf rationelle Principien und eigene Erfahrungen gegründet, zur praktischen Anwendung herausgegeben von

J. G. Fürstenhaupt,

Königl. Regierungs-Consulent und Drain-Ingenieur.

Mit 51 in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 lithographirten Zeichnungen.

gr. 8^o. broch. 1 1/2 Thlr.

Das Werk — rein aus der Praxis des anerkannt erfahrenen, in seinem Fache höchst tüchtigen Verfassers hervorgegangen — dürfte von jedem irgend strebsamen Landmann, der es näher ansieht, gern gekauft werden. Es ist gründlich, leicht faßlich, klar und bündig geschrieben und enthält die wirklich praktische Anweisung, wie selbst der kleinste Landbesitzer seinen Boden selbstständig und ohne erhebliche Kosten verbessern kann. Man kann es mit Ueberzeugung empfehlen, und es verdient diese Empfehlung um so mehr, als in demselben der richtige Weg angegeben ist, wie wieder ein größerer Viehstand erzielt werden kann, wodurch billigere Fleischpreise wieder eintreten und dem jetzigen Leder-Mangel abgeholfen werden wird.

Das Werk ist auf feste Bestellung zu erhalten durch die

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt nahe der Eisenbahn bei Leipzig, hat schöne Gebäude, 62 Morgen Feld, Wiesen und Garten, zwei 4jährige schöne Pferde, 5 Kühe u. c., soll für den Preis von 8400 \mathcal{R} verkauft und mit 2500 \mathcal{R} Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt

Barth in Siebichenstein bei Halle.

Wächter-Controllir-Uhren

empfiehlt in 3 verschiedenen Constructionen im Preise von 5 bis 10 \mathcal{R} den Herren Fabrik-, Mühlen- und Brauereibesitzern besizend

Friedr. Schrödter,

Uhrmacher in Schkeuditz.

NB. Dieselben eignen sich auch sehr gut zur Wächter-Controle auf dem Lande.

Mehrere tüchtige Wirthschafterinnen u. perfekte Köchinnen finden gute Stellen durch

Frau Fleckinger, Comtoir: H. Sandberg 11.

50,000 \mathcal{R} sind auf gute Adersicherheit, aber nicht unter 10,000 \mathcal{R} sofort auszuliehen. Nähere Auskunft bei J. M. Seidel, gr. Märkerstraße Nr. 24.

Ein sehr rentables Landgut mit fast neuen massiven Gebäuden und 100 Morgen separirtem, dicht am Schloße liegendem, unter dem Pfluge befindlichen Acker, incl. 10 Morgen Wiesen, — durchgängig zum Rübenbau geeignet, in der Nähe von mehreren Zuckerraffinerien unweit Halle, sowie mit gutem completem Inventar, wird nebst einem dazu gehörigen Gasthofe, der alljährlich ca. 120 \mathcal{R} Pachtgelde einbringt, Familienverhältniße halber preiswerth und bald zu verkaufen gesucht. Die Hälfte der Kaufgelde können darauf stehen bleiben. Unterhändler werden verboten. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Zeitung.

Ein Fuchs-Stutenpferd, 7 Jahr alt, guter Einpänner, dänische Rasse, ist zu verkaufen Rannische Straße Nr. 11.

Nachdem mir von Königlicher Hochlöbl. Regierung zu Merseburg ein Gewerbeschein zu musikalischen Aufwartungen ertheilt worden ist, so erlaube ich mir dem geehrten Publikum hier von ergebenst Anzeige zu machen.

M. Sacke, Stadtmusikus in Gröbzig.

Ein Oekonomie-Verwalter

findet sofort eine Stelle durch J. G. Fiedler in Halle a/S., kleine Steinstraße.

Ein ehrlicher, ordnungsliebender Bursche von auswärtig findet für häusliche Beschäftigung Dienst und theilt das Nähere mit Herr Klempnermeister Eder, Schmeerstraße Nr. 2.

Junge Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, werden gesucht große Steinstraße Nr. 20.

Einem Maler- oder Lackirgehilfen sucht sofort anzunehmen
Lößbeün. F. Filly,
Maler- und Tapezierer.

Für Berliner und auswärtige Handlungshäuser können zu Johanni a. c. noch tüchtige Commis, auch Reisende und Comptoiristen engagirt werden durch das merkantilische Placirungs-Comptoir zu Berlin. — Briefe franco an B. Holz & Co. daselbst.

Ein junges gebildetes Mädchen, in der Wirthschaft und allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Juli eine Stelle. Gefäll. Anträgen bittet man Schmeerstr. Nr. 44 im Laden abzugeben.

Gesuch.

Ein junges Mädchen anständiger Eltern, mit guten Zeugnissen versehen, welche bereits seit mehreren Jahren in einem großen Hause in der Gegend von Halle als erstes Stubenmädchen eine Stellung inne gehabt, im Waschen, Plätten und allen feinen weiblichen Handarbeiten sehr geübt und tüchtig ist, sucht veränderungs halber eine gleiche Placirung, auch als Jungfer am 1. Juli dieses Jahres wieder einzunehmen. Näheres Becherhof Nr. 12 in Halle a/S., eine Treppe hoch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen soliden Mann, der flatter Verkäufer sein muß.
C. F. Quaas in Zeig.

Ein Kaufmann sucht wegen Uebernahme eines zweiten Geschäfts einen Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 3000 R., welche hypothekarisch gesichert werden. Offerten erbittet man unter C. E. # 8 poste restante Halle a/S.

Einem Lagerbier-Braumeister mit 4 bis 6000 R. Fonds kann ein gutes Geschäft nachgewiesen werden. Briefe franco durch den Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Ein cautionsfähiger Inspector erhält mit 500 R. Gehalt sofortige Stellung. Wo? sagt J. M. Seidel, gr. Märkerstr. Nr. 24.

Reisfrachten zum Schalen verkaufen vom 23. — 25. d. M. von allen Sorten, 5—10' Länge; wir empfehlen dieselben als gute und starke Qualität.
Halle, den 18. Mai 1861.
Gebr. Glitzsch.

Armand, der berühmte Verfasser der Romane „Wis in die Wildniß“ und „An der Indianergrenze“ hat wieder einen Roman aus der neuen Welt „Ralph Norwood“ herausgegeben, auf den Einsender die Leser dieser Zeitung mit Vergnügen aufmerksam macht. Der Herr Verfasser entrollt meisterhaft gemalte Bilder aus Natur- und Menschenleben der Grenzgebiete Florida's und Georgiens, er führt eine Reihe überraschender Scenen aus dem Indianerleben vor, die offenbar das Gepräge reiner Wahrheit tragen und versteht uns dann wieder in die Salons der amerikanischen Gesellschaft und in die Familien der Ansiedler an der Grenze der rothen Söhne des Urwaldes. Das Werk ist so vielseitig und so allgemein interessant und spannend, das Jeder einen großen Genuß an der Lectüre Ralph Norwood's haben wird. Jede gute Leihbibliothek hat das Buch vorräthig. Fr. G.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Die durch den Tod des Herrn Hermann Ernst in Halle a/S. ererbte Agentur unserer Anstalt ist auf dem Herrn L. Hildenhagen daselbst übertragen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Gotha, den 19. Mai 1861.

Das Bureau der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Die mehr und mehr sich ausbreitende Kenntniß von dem großen Segen und der vielfachen Anwendbarkeit der Lebensversicherung läßt mich eine fernere fleißige Benutzung obiger Anstalt, die schon so viele Beweise ihres wohlthätigen Wirkens auch in unserem Kreise geliefert hat, hoffen. Der Bestand derselben ist auf 23,000 Mitglieder mit einem Versicherungs-Capital von 37,600,000 R. gestiegen. Der Bankfonds hat eine Höhe von 10,400,000 R. erreicht, und ist fast ausschließlich auf solide Hypotheken aufgetrieben. Die Beiträge stellen sich dadurch auf ein sehr niedriges Maas herab, das die Anstalt nicht den Vortheil einzelner Unternehmer zum Zweck hat, sondern auf Gegenseitigkeit beruhend, alle Ueberflüsse unverkürzt, in diesem Jahre mit 32 Prozent der bezahlten Prämien, an die Versicherten als Dividenden vertheilt. Indem ich auf diese Einrichtung verweise, empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen.
Halle, den 21. Mai 1861.

L. Hildenhagen,

Agent der Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha (Hl. Berlin 3).

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, das wir unsere durch den Tod des Herrn H. Ernst ererbte Agentur zu Halle a/S. dem Herrn L. Hildenhagen daselbst übertragen haben, und das diese Wahl von der Königl. Regierung zu Merseburg bestätigt worden ist.
Gotha, den 17. Mai 1861.

Die Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Feuerversicherungs-Bank f. D. zu Gotha empfehle ich mich hierdurch den Interessenten derselben, sowie denen, welche ihr beizutreten wünschen, zur Beforgung von Versicherungsangelegenheiten und Auskunftserteilung.
Halle, den 18. Mai 1861.

L. Hildenhagen,

Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D., Kleiner Berlin Nr. 3.

Die Wasserheil- und Fichtennadeldampfbade-Anstalt
in Langenberg bei Sera ist von Mitte Mai an geöffnet.
Dr. Blau.

Seebad Swinemünde.

Die hiesige Bade-Anstalt wird am 20. Juni eröffnet. Gut ausgestattete Bade-Wohnungen zum Preise von 2 bis 10 Thaler wöchentlich werden durch uns auf portofreie Anfrage kostenfrei vermittelt.

Abgesehen von einmaligen Musik-Beiträgen werden alle Saison-Vergnügungen für Rechnung der Bade-Kasse bestritten.

Für das städtische Theater ist die gut renommirte Bröckelmann'sche Gesellschaft engagirt.

Schluss der Saison am 20. September.

Swinemünde, den 1. Mai 1861. Die Bade-Direction.

Beachtenswerth für Jedermann!!

Echt engl. blauebrige Nähnadeln, in allen Nummern, welche hauptsächlich gut gebohrt sind, keinen Faden schneiden und gute Spitzen haben, 25 Stück 1 1/2, 100 Stück in 4 verschiedenen Nummern 3 1/2. Stopfnadeln (fortirt), 25 Stück 18 1/2, Stricknadeln, der Satz 6 1/2; Saarnadeln, 2 Loth 6 1/2; Porzellanknöpfe, 3 Duz. 6 1/2; Perlmutterknöpfe, das Duz. 1 1/2; Hanfwirne à Strähn 1 1/2; schwarze Zwirn-schuhfessel, 1/2 lang das Duz. 1 1/2, 1/2 lang 15 1/2. Gummistrumpfbänder, das Paar 1 1/2. Alle Sorten Schnürbänder, Semdentknöpfe, Zeichnungarn (weiß, weiß leinenes Band, Kleiderschnuren, Haken und Oesen, Fingerhüte, Lederstrumpfbänder, Gummis-Armelhalter, nebst anderen Artikeln empfiehlt zum Markt in der Vorstadt Glaucha
W. C. Kersten aus Leipzig.

Der Stand ist auf dem Francensplatz, an der Firma kenntlich.

Den Herren Industrie-Unternehmern empfehlen wir unser Lager von Leinen, Drellen und Säcken eigener Fabrikation, und warten mit Mustern gern auf.

Erfurt. E. Scheer & Co.

C. F. Triepel
in Berlin, Brüderstrasse Nr. 23,
Importirte

echte Panama- u. Maracaibo-Hüte
in den neuesten Façons garnirt u. ungarirt. Verkauf en gros u. en detail.

Peruanischen Guano unter Garantie der Echtheit billigt bei J. G. Mann & Söhne.

Ein übercomplettes Pferd, 4 Jahr alt, fetter, sich zum Reiten wie zum Fahren eignend, sowie ein übercomplettes Ackerpferd, stehen zum Verkauf Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Pferde-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr will ich im Bennstedter Gasthofe 6 Stück für hiesige Wirthschaft unbrauchbar gewordene Pferde meistbietend verkaufen.
Salzmünde, den 21. Mai 1861.
Willaret.

Schaafvieh-Verkauf.

60 Stück Hammel und 20 Stück Mutter-schaafe stehen auf dem Rittergute Salzfurth bei Börbig zum Verkauf und sind nach der Schur abzunehmen.

Eine große neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Schotterey Nr. 9.

Wegen Verfertigung sind Bretterstraße 32 Möbel, Haus- u. Küchengeräthschaffen sofort zu verkaufen.

Neubles-Anzeige.

In meinen beiden großen Lagern der feinsten Neubles von allen Arten Sölgern befinden sich namentlich eine große Partie dunkel gewordener Mahagony-Neubles, bestehend in ganzen Neublements. Vorzüglich mache ich auf mein großes Wolsterwaaren-Lager von mehreren hundert Sopha's und Lehnstühlen mit den feinsten Bezugstoffen aufmerksam und verspreche dabei die billigste Preisstellung unter Ueberrahme jeder gewünschten Garantie. Beim Ankaufe größerer Particen Neubles schaffe ich dieselben durch mein eigenes Neublesfuhrwerk frei an jeden beliebigen Ort.

Hauptsächlich bitte ich noch, um fernere Irrungen zu vermeiden, ganz genau auf meine Firma zu achten.

Carl Dettenborn in Halle a/S.,

Neublesmagazin-Besitzer.

Gr. Märkerstraße Nr. 24 u. Ruhgasse Nr. 1.

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom bläulichen Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbnuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, überreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für Eisleben bei Herrn **C. Reichel**.

Unter Garantie der Richtigkeit.

!Malz-Extract!

Kraft-Gesundheitsbier

à Flasche 5 Sgr. erd. Fl.

Nach Anleitung und Vorschrift des practischen Arztes Herrn Dr. Stanelli in Potsdam bereitet, bewährt sich dies, durch wissenschaftliche Prüfungen und tausendfach practische Anwendungen rühmlichst bekannte, Malz-Extract bei Verschleimung des Magens, der Brust und des Kehlkopfes, allem Husten, hämorrhoidal-Beschwerden, Hypochondrie und anderen chronischen Leiden des Unterleibes, anhaltendem Kopfschmerze, allgemeiner Körpererschwäche, Magerkeit u. bei scrophulösen Leiden der Kinder als vorzüglichstes Hilfsmittel in überraschender Wirklichkeit.

Alleiniges Depot des ächten Malz Extracts in Halle bei **Carl Brodkorb.**

Markt-Anzeige für Damen.

Zum zweiten Male besuche ich den diesigen Jahrmakkt mit einem bedeutend großen Lager

Schweizer u. Sächsischer Weißwaaren, Stickereien u. Spitzen,

als: Gardinen in jeder Breite und Gattung, den neuesten und geschmackvollsten Mustern, das Fenster 25 $\frac{1}{2}$ - 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gestreifte und glatte Mouleaustoffe in allen beliebigen Breiten, Englischen Shirting zu Hemden à Elle 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ganz schwere neue gestreifte und gemusterte Stoffe zu Bettüberzügen, Nachtsäckchen, Nöcken und Beinkleidern à Elle 3 $\frac{1}{2}$ - 5 $\frac{1}{2}$, echt englische Piquerocke, 5-7 Ellen weit, mit nur einer Naht, glatten und gemusterten Woull zu Kleidern à Elle 3 - 8 $\frac{1}{2}$, schöne neue französische Stoffe zu Aermeln, glatten und gemusterten Tüll, Schweizer Watif, Manoe, Piqué, Schurwen-Nöcke in den mannichfaltigsten Sorten, 5-7 Ellen weit, von 25 $\frac{1}{2}$ an, ausgezeichnet schöne schwere Bettdecken à Stück 25 $\frac{1}{2}$ - 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Ferner eine große Auswahl der neuesten Stickereien, als: Kragen, Aermel, echte Watistücher, 7 Ellen weite Nöcke, Streifen, Einsätze, Cravattentücher, Schleier, sowie alle Sorten Spitzen und Blonden zc.

Eine Partie Spitzen-Mantillen werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Indem ich ein hohes hiesiges sowie auswärtiges Publikum hiermit zu recht zahlreichem Besuch einlade, verspreche, das mir bereits am vergangenen Markt geschonnte Vertrauen auch diesmal durch die reellste Bedienung sowie billige Preise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Otto Dietel

aus Auerbach und Leipzig.

Stand: am Waisenhaus in der Weiß-Waaren-Reihe und an der Firma kenntlich.

Zu dem bevorstehenden Thierschau-Feste in Müheln, welches Montag den 3. Juni d. J. stattfindet, habe ich die Restauration übernommen und erlaube mir die geehrten Mitglieder der theilnehmenden 5 landwirthschaftlichen Vereine, als auch alle Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst einzuladen. Für das gemeinschaftliche Festmahl, welches Mittags 1 Uhr stattfinden soll, ist das Cowert auf 15 Sgr. festgesetzt und liegen Subscriptionslisten bei dem Vorstande der Vereine, so wie beim Unterzeichneten aus und bitte um recht zahlreiche Theilnahme.

Merseburg, den 20. Mai 1861.

Adolph Frank.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brönner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und in Weinflaschen à 1. — ächt bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Bänder, Blumen, Chenille, fertige Nege, Gürtel, Besätze u. c. u. in jeder Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5.

Knochen, Hader und Metalle werden im Kehl'schen Schloß, Klausthorvorstadt Nr. 9, eingekauft, — Kummte und Geschirrzug aller Art, vorzüglich für auswärtige Sattler passend, werden billig verkauft von

A. Ritter & Comp.

Eine Hobelbank zu verkaufen Martinsgasse 3.

An Magenkrampf u. Verdauungsschwäche etc. Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine solchen erschiene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in Halle bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Mehrere Bispel Roggentiere liegen auf der Mühle zu Tröbsdorf zum Verkauf.

Die Mitglieder der Schmiede-, Schlosser-, Tischler-, Böttcher- und Stellmacher-Zunft zu Schraplau werden ersucht, sich zum Quartal den 27. d. M. recht zahlreich einzufinden. Der Vorstand.

Paradies.

Heute Mittwoch Militair-Concert. Anfang 7 Uhr. **J. Golde.**

Tivolitheater in der Weintraube.

Donnerstag den 23. Mai: Der Weiberfeind, Lustspiel in einem Act von Benedix. Hierauf: Einer muß heirathen. Zum Schluss: Nr. 777 von Lebrün. Anfang 7 Uhr. Die Direction.

Nachruf.

Bei dem Abgange des Herrn Pastor Zimmernann von hier nach Radewell können wir nicht unterlassen, ihm unsern herzlichsten Dank auszusprechen für die Beweise seiner Liebe und Treue, die er uns während seiner fast zwanzigjährigen Amtsführung hieselbst gegeben hat. Unverkennbar ist der Segen, mit welchem er unter uns gewirkt. Er soll uns unvergessen sein. Gott segne ihn und seine liebe Familie. Er schenke ihm in seinem neuen Wirkungskreise Kraft und Stärke, auf daß er dieselben eben so segensreich wirke, wie er es hier gethan. Die Gemeinden

Vindenhayn und Gollmenz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie geb. Müller von einem munteren Knaben zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an

Louis Schmidt.

Halle, den 21. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. M. rief der Allgütige die theure Mutter, Schwester, Gattin und Großmutter **Johanne Marie Rebecke Heil** geborne **Panzer** nach einem kurzen Krankenlager sanft zu einem bessern Leben. Wer sie kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. — Für die liebevolle Theilnahme Aller, die sich bei dem Begräbniß zeigte, für die trostreiche Rede des Herrn Sup. **Heerdt** und für die ehrende Theilnehmung des hiesigen Gesangvereins sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Pauchstädt, am 19. Mai 1861.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 116.

Halle, Mittwoch den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Triest, Montag d. 20. Mai, Mittags. Der Kaiser und die Kaiserin (welche von Madeira hier eingetroffen ist) reisen heute Abend 10 Uhr nach Wien zurück. — Der Kaiser hatte alle vom hiesigen Militärgericht in politischen Processen Beurtheilte begnadigt.

London, Montag d. 20. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Newyork vom 7. d. hat Präsident Lincoln die Sendung von Truppen und Waffen nach Washington gefordert. Virginien hat erklärt, daß es jede Invasion verhindern werde. Nordcarolina, Tennessee und Arcansas treten gleichfalls gegen die Union feindlich auf. Wie gerüchetsweise verlautet, werden die Bundesstruppen Baltimore besetzen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Mai. Sr. Maj. der König, die Königin, die Prinzessin Karl und der Prinz Friedrich Karl beehren am Sonnabend die Goethe-Ausstellung im Concertsaale des Schauspielhauses mit ihrem Besuche, verweilten längere Zeit daselbst und sprachen ihren Beifall gegen die anwesenden Mitglieder des Ausstellungsgesellschafts über die ganze Anordnung und den Reichthum der zur Schau gestellten Sammlung in der anerkanntesten Weise aus.

Für die durch Ueberschwemmung in Schöden Verunglückten hat der König aus seiner Chatouille 300 Thaler überweisen lassen. Die königliche Regierung in Merseburg hat bereits Einleitung getroffen, daß die Landrätthe und Magistrate des Bezirks Sammlungen bei den Begüterten veranstalten, und haben die Ortsbehörden und die Geistlichen bereits einen Aufruf zu milden Beiträgen erlassen.

Aus dem ausgegebenen zweiten Berichte der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses theilen wir als Resultate mit, daß die Vorlage der Staatsregierung an Ausgaben für die Aufrechterhaltung und Vervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee für das zweite Semester l. J. im Ordinarium 3,611,410, im Extraordinarium 1,270,615 Thlr., zusammen 4,882,025 Thlr. fordert. Durch die Commission sind im Ordinarium 673,285, im Extraordinarium 824,952 Thlr., zusammen 1,498,237 Thlr. abgesetzt. Es verbleiben also im Ordinarium 2,938,125 Thlr., im Extraordinarium 445,663 Thlr., zusammen 3,383,788 Thlr. Die Commission trägt schließlich darauf an, „das Haus der Abgeordneten wolle zur ferneren einstweiligen Aufrechterhaltung und Vervollständigung der größeren Kriegsbereitschaft der Armee für das zweite Semester 1861“ die Summe von 3,383,788 Thln. als Extraordinarium des Budgets bewilligen. Dieser Antrag wurde mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen.

Die „Ger.-Ztg.“ schreibt: Auch wegen des bei der Schutzmannschaft vorgenommenen Pferdetausches ist nunmehr die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Es scheint nur ein sogenanntes Skrutinal-Verfahren zur vorläufigen Aufklärung des Sachverhältnisses zu schweben. Die Thatsachen des Umtausches und die Personen, welche für den Umtausch verantwortlich sind, stehen unzweifelhaft fest, es handelt sich in der Untersuchung nur noch um zwei Fragen: 1) in welchem Werthe stehen die ausgetauschten Pferde zu einander? 2) sind diese Pferde als Eigenthum des Magistrats zu betrachten? Um eine möglichst parteilose Beantwortung der ersten Frage zu erlangen, hat das Stadtgericht sich an das Kriegsministerium gewandt, und um Bildung einer aus drei Militär-Doctoren bestehenden Commission zur Taxirung der betreffenden vier Pferde gebeten. Diese Taxirung fand vorgestern Nachmittag auf dem Hofe des Polizei-Präsidiums in Gegenwart eines Untersuchungsrichters (Assessor Klingner) und des Staatsanwalts v. Schelling statt. Zugleich wurden die betreffenden



paften über die ungenehmlich verhalten worden. rats sind, hat ern hervorgehins Leben gestelle und best die Verpflich den Magistrat endenen Pferde die weitere Erta s Polizei-Prä inne gehalten, Kosten der Post s Pauschquantum eigene Eigen Ministerium ein, im Jahre als irrthüm Berlin haben , über die im insoweit nicht sich schon anantritt Dienstetauscht. Namanten Schim gethan. Das ht ausdrücklich n sich Her v. die betreffenden identen unterhalb soll auch lufung wegen en Auffassung dliche Aufklä

Standpunkt festhalten soll, daß die Pferde nicht Eigenthum der Kommune, sondern des Fiscus seien und daß die Kommune nur die Last des Unterhaltes tragen muß.

Der Polizeioberst Nagle, dessen Gefängnißzelle nach der Fischerbrücke hinaus belegen war, ist in eine andre Zelle nach dem Hofe zu verlegt worden.

Am 15. tagte hier eine Versammlung homöopathischer Aerzte Preußens, beinahe 40 an der Zahl. Ihre Dispensirfreiheit in Folge eines ministeriellen Circulars an die königlichen Regierungen und Kreisphysiker für bedroht haltend, wollten sie die Gefahr abwendende Beschlüsse fassen. Das Resultat der Sitzung war ein Schreiben an den Minister v. Bethmann-Hollweg, in welchem derselbe gebeten wird: nichts Entscheidendes in Sachen der Homöopathie zu thun, ohne eine von der Versammlung erwählte Commission, bestehend aus dem Geh. Sanitätsrathe Dr. Behrmeyer zu Berlin, dem Dr. Pagach aus Breslau und dem Dr. S. L. Schneider aus Magdeburg zu hören.

Die deutschen Mittelstaaten haben eine neue Ministerial-Conferenz beschloffen, die, wie wir hören, wiederum in Würzburg und zwar am nächsten Mittwoch (22.) zusammentreten und sich mit der Bundes-Kriegsverfassung beschäftigen wird. (N. Dr. 3.)

Darmstadt, d. 15. Mai. Soeben wird Hofgerichtsadvokat Meß durch Requisition großh. Stadtgerichtes dahier in eine neue Untersuchung gezogen. Diefelbe ist „wegen Theilnahme an einer verbotenen Versammlung“ rubricirt und als polizeiliche qualificirt; die

